

# Erfolgreiches Konzept

ISL für die Heinrich Heine Universität Düsseldorf

*Entstanden aus der Akademie für praktische Medizin, hat sich die Heinrich Heine Universität Düsseldorf seit 1965 zu einer Volluniversität entwickelt, trägt seit 1989 den Namen des großen Sohns der Stadt. Mit etwa 400.000 Quadratmetern Raumfläche, aufgeteilt in 8.629 Räume, 17 Werkstätten und 1.064 Labore in 80 Gebäuden bietet die Hochschule rund 20.000 Studierenden alle Möglichkeiten einer erstklassigen Berufs- und Persönlichkeitsbildung.*

Bildung, Forschung und Entwicklung – die Gebäude auf dem Campus bergen modernste Technik, Computer, Bücher, die Ausstattung der Institute ist beachtlich, und das weckt Begehrlichkeiten. In der polizeilichen Gesamtstatistik der Heinrich Heine Universität Düsseldorf machte Diebstahl immer schon den größten Anteil der Delikte aus. Im Jahr 2003 war mit 686 Vorkommnissen ein vorläufiger Höhepunkt erreicht. Kriminelle konzentrierten sich verstärkt auf die vor allem im südlichen Teil des Universitäts-Geländes befindliche Computertechnik.

Und die Hochschule ist gegen Diebstahl nicht versichert, denn erforderliche Versicherungsprämien liegen statistisch gesehen stets höher als die Schadensbegleichung. Um ihre Werte nach dem Prinzip der Eigensicherung zu schützen, hatte die Heinrich Heine Universität auf einen Wachdienst gesetzt, der allerdings lediglich zu festen Zeiten feste Routen patrouillierte. Diese Wege waren schnell ausgekundschaftet, der Dienstplan bekannt, und außerhalb der Kontrollzeiten der Weg für Diebstahl und sonstige Straftaten weiterhin frei.

Eingerahmt durch den Botanischen Garten fügt sich die Heinrich Heine Universität in den Landschaftsraum des Niederrhein und der Stadt Düsseldorf ein. Die größten baulichen Maßnahmen auf dem Campus wurden Ende der 70er Jahre abgeschlossen, Erweiterungsflächen halten künftigen Entwicklungen zusätzlichen Raum vor.

Die Universität beinhaltet im Norden die theoretisch-medizinischen Fachbereiche, die philosophische und die wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, die Mensa 1 und eine Wohnheimgruppe des Studentenwerks. Im Süden liegen die mathematisch-naturwissenschaftlichen Institute, das Universitätsrechenzentrum und eine neu errichtete Wohnheimgruppe. Bindeglied zwischen Nord und Süd ist der Zentralbereich, der bereits jetzt die Universitätsbibliothek, die juristische Fakultät und eine Tiefgarage birgt. Weitere Baumaßnahmen sind an dieser Stelle für die Zukunft vorgesehen. Östlich gelegen findet sich das Institut für Sportwissenschaft und seine Außensportanlagen. Eine äußere Straße, die „Universitätsstraße“ erschließt den Campus für den Fahr- und Anlieferverkehr mit einer Anordnung von Stichstraßen, die zu den einzelnen Bereichen und Parkplätzen führen. Die Universität ist mit einem direkten Autobahnanschluss an die A46 sehr gut an die Städte der Region angebunden, durch Straßenbahnlinien und Busverkehr des Öffentlichen Personennahverkehrs erschlossen.

*Dr. Uwe Zdebel, Leiter Dezernat Gebäudemanagement Universität Düsseldorf und Walter Maciejewski, Geschäftsführer SECURITAS Sicherheitsdienste Düsseldorf*



Der Leiter des Dezernates für Gebäudemangement der Universität Düsseldorf, Herr Dr. Uwe Zdebel, suchte nach einer neuen und effizienten Sicherheitslösung. Auf der 35. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Technischer Abteilungen ATA Mitte Juni 2003 schließlich kam es zu einem ersten Kontakt mit SECURITAS.

Volker Kretzschmar, Projektleiter SECURITAS ISL, präsentierte hier überzeugend vor Entscheidern der Öffentlichen Hand, aus Universitäten und Museen das Konzept der Integrierten Sicherheitslösung ISL, einer Kombination aus personellen Sicherheitsdiensten und Sicherheitstechnik. Dieses Konzept stieß auf besonderes Interesse, denn bei dessen Realisierung entstehen für den Kunden keinerlei Investitionskosten – ein wesentlicher Vorteil in heutiger Zeit.

In konstruktiven Folgegesprächen zwischen Herrn Dr. Zdebel sowie Walter Maciejewski, Geschäftsführer der SECURITAS Sicherheitsdienste Düsseldorf und seinem Vertriebsleiter Elmar Hense konnte ein umfangreiches Sicherheitskonzept erarbeitet und erfolgreich präsentiert werden.

*Walter Maciejewski:* „Das von SECURITAS konzipierte, zweigeteilte ISL-Konzept ist ausgerichtet auf die Besonderheiten des Hochschulbetriebes. Mit Wirkung zum 1. Dezember 2003 konnten auf dieser Grundlage die Sicherheitsaufgaben für die Universität Düsseldorf übernommen werden.“

Das Sicherheitskonzept berücksichtigt sowohl die Anforderungen der Universitäts-internen Betriebszentrale für Gebäudeleittechnik als auch die des zentralen Servicecenters, zuständig für den Besucherempfang, die Information und Kongressorganisation, sowie darüber hinaus die Erfordernisse an den verschiedenen Gebäuden, den gesicherten und den Außenbereichen des Campus.

Ein SECURITAS Objektleiter ist zentraler Ansprechpartner für die technische Betriebsstelle des Kunden, ständig vor Ort und verantwortlich für die Koordination des Einsatzpersonals. SECURITAS ist mit weiteren Positionen in zwei Schichten als Mobile Dienste auf dem Gelände präsent. Abends werden die Bibliothek und der Empfang am Servicecenter von SECURITAS Mitarbeitern besetzt. Parallel erfolgt der Gebäudeverschluss auf

dem Campus, bis schließlich sämtliche Überwachungs- und Meldeanlagen scharfgeschaltet sind. An mehreren Gebäuden wurden Einbruchmeldeanlagen installiert, dazu gehören insbesondere die Unikasse und das Rechenzentrum, zudem der Botanische Garten. Alle Anlagen sind auf die SECURITAS Notruf- und Serviceleitstelle aufgeschaltet.

Das Konzept lässt auch kurzfristige Erweiterungen zu, wie etwa termingebundenen, zusätzlichen Personalbedarf bei Veranstaltungen, Kongressen und Seminaren. Und auch besondere Sicherheitsleistungen für die Studierenden gehören dazu: Frauen, die übrigens den höchsten Anteil unter den Studierenden stellen, sollen sich auch abends auf dem Campus sicher fühlen. Sie können sich deshalb auf dem Weg zu ihrem Fahrzeug durch einen Sicherheitsmitarbeiter begleiten lassen. ●●●

